Wasserwirtschaftsamt
Ansbach

Sturzfluten und Hochwasser

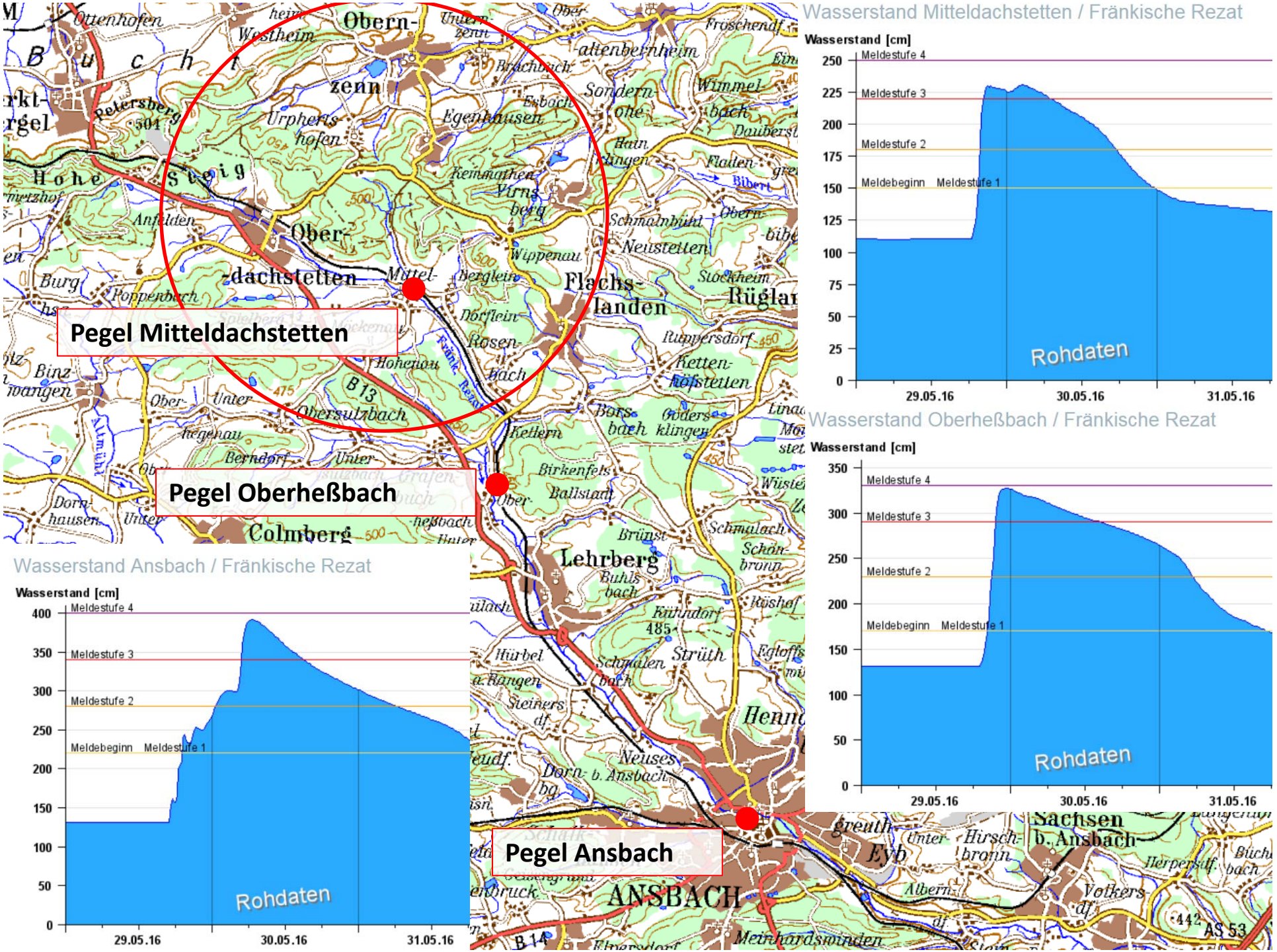
Gemeinsame Veranstaltung der
Kreisverbände Neustadt an der Aisch-
Bad Windsheim und Ansbach und der
Bayerischen Wasserwirtschaftsverwaltung

11.07.2019, Obernzenn

Inhalt

Ereignis 2016

- Was ist passiert?
- Wie ordnen wir die Sturzfluten fachlich ein?
- Wie gehen wir in der Zukunft mit den Sturzfluten um?

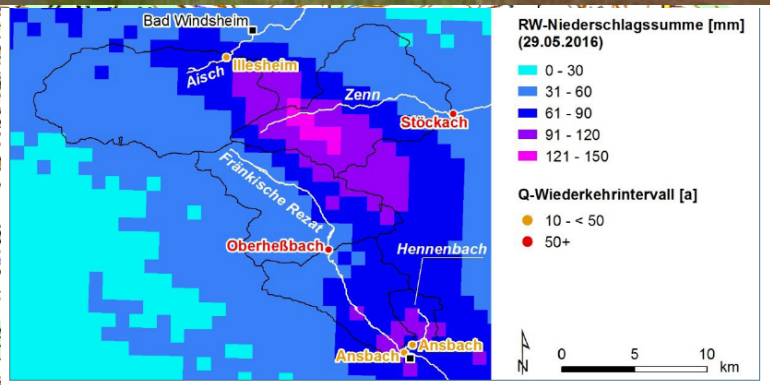

Pegel Mitteldachstetten
Pegel Oberheßbach
Pegel Ansbach
Wasserstand Mitteldachstetten / Fränkische Rezat
Wasserstand [cm]
Meldestufe 4
Meldestufe 3
Meldestufe 2
Meldebeginn Meldestufe 1
Rohdaten
29.05.16
30.05.16
31.05.16
Wasserstand Oberheßbach / Fränkische Rezat
Wasserstand [cm]
Meldestufe 4
Meldestufe 3
Meldestufe 2
Meldebeginn Meldestufe 1
Rohdaten
29.05.16
30.05.16
31.05.16
Wasserstand Ansbach / Fränkische Rezat
Wasserstand [cm]
Meldestufe 4
Meldestufe 3
Meldestufe 2
Meldebeginn Meldestufe 1
Rohdaten
29.05.16
30.05.16
31.05.16

Pegel Stöckach

Pegel Mitteldachstetten

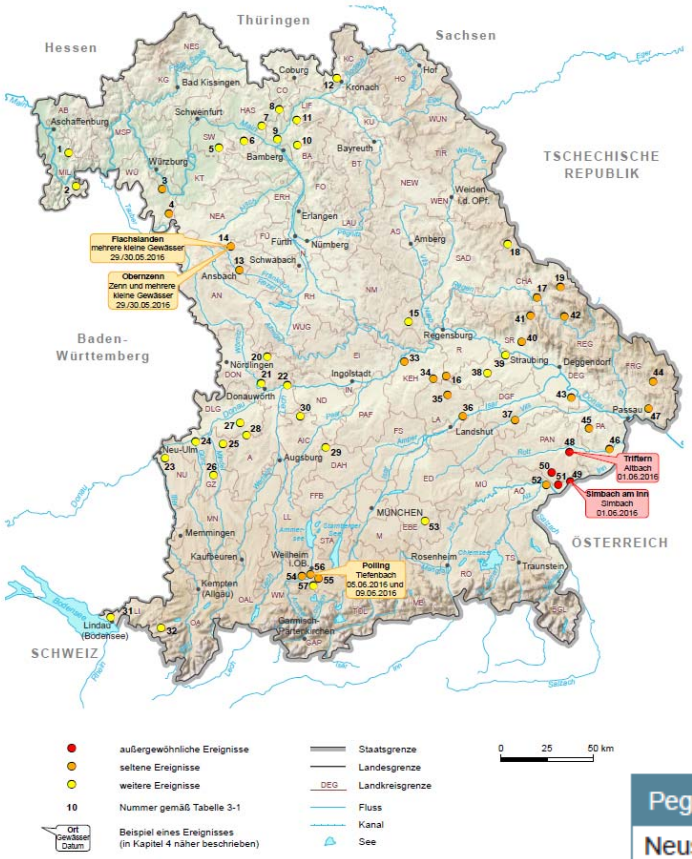
Pegel Oberheßbach

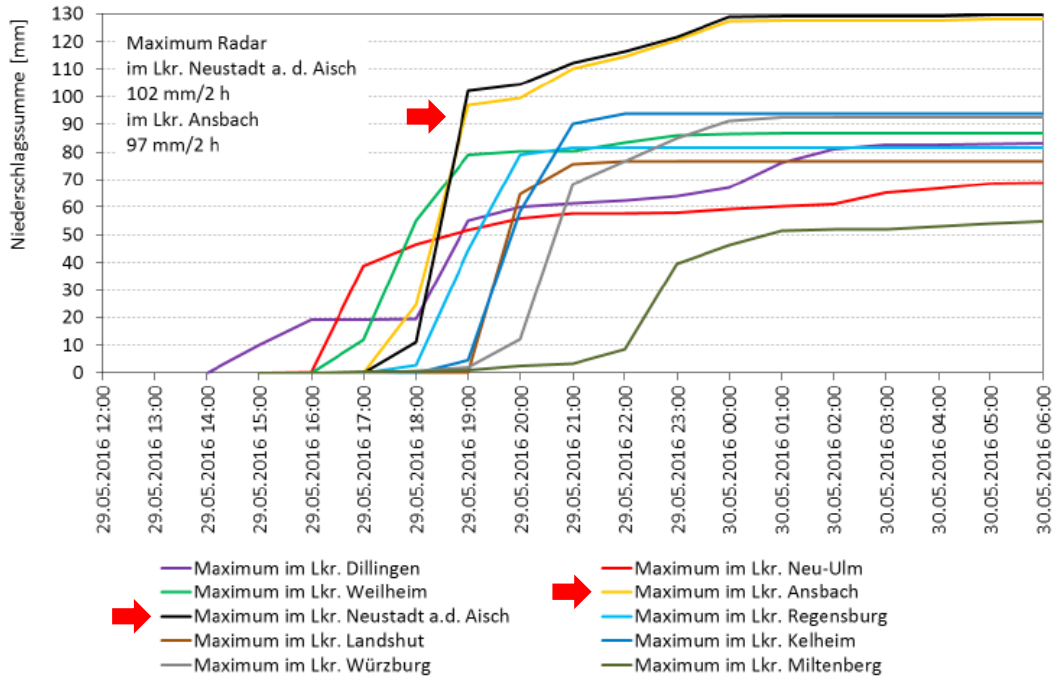
Pegel Ansbach



Niederschlagshöhen nach Kostra-DWD 2000 für Obernzenn:

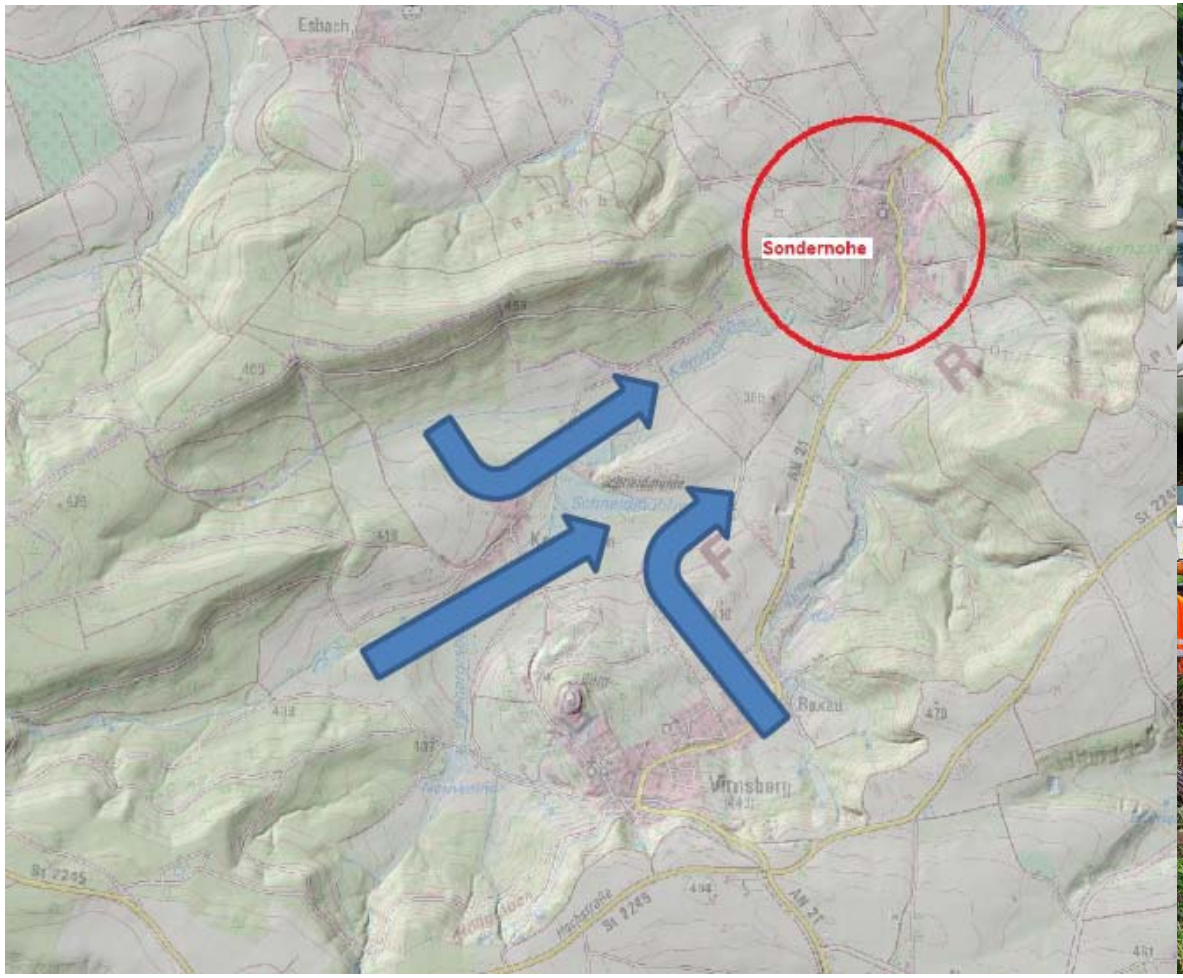
T	100
D	hN [mm]
15,0 min	31
60,0 min	52
24,0 h	90

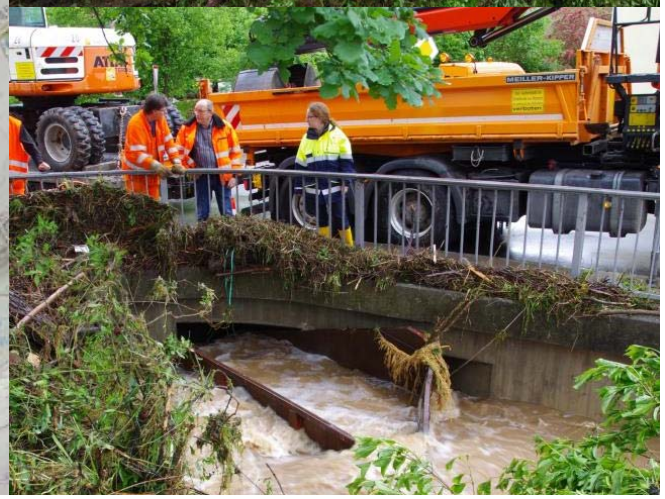




Pegel	Gewässer	A_{Eo} [km²]	Datum	Qmax [m³/s]	HQ_T [a]	Meldestufe
Neustift	Wolfach	130,50	13.05.	83,7	50	-
Ansbach	Hennenbach	8,97	29.05.	5,88	10	3
Mitteldachstetten	Fränkische Rezat	24,50	29.05.	10,3	10–20	3
Oberheßbach	Fränkische Rezat	65,41	29.05.	46,4	50	3
Ansbach	Fränkische Rezat	119,99	30.05.	46,3	10–20	3
Stöckach	Zenn	76,97	30.05.	30,2	<100	4
Illesheim	Aisch	97,09	30.05.	23,4	20	-
Simbach am Inn	Simbach	33,00	01.06.	*190	>1.000	-
Triftern	Altbach	59,60	01.06.	125	>1.000	-

Schadensschwerpunkt Sondernohe





Schadensschwerpunkt Obernzenn

Schadensschwer-punkt Obernzenn

- Mediale Präsenz und Präsenz vor Ort wichtig

Feuertaufe bestanden

Freizeitsee bewährt sich

OBERNZENN (pm/fla) – Noch in der Unwetternacht von Sonntag auf Montag machte in Obernzenn das Gerücht die Runde, der Damm des Freizeitsees wäre gebrochen. Das allerdings erwies sich glücklicherweise nur als Gerücht. Das Wasserwirtschaftsamt Ansbach (WWA) veröffentlichte jetzt detaillierte Informationen über die Situation in jener Nacht.

Der Obernzenner See, in erster Linie konzipiert als Hochwasserrückhaltebecken für Zuflüsse aus der Zenn, dem Mölbenbach und dem Oberen Eisenbach, sei durch den starken Niederschlag deutlich über den „gewöhnlichen" Hochwasseraufstau hinaus beansprucht worden.

Entgegen anderslautender Aussagen, so das WWA, „ist der Damm jedoch weder gebrochen, noch fand ein Wasseraustritt durch Undichtigkeiten statt". Vielmehr seien die Wassermassen kontrolliert über die sogenannte Hochwasserentlastung am südlichen Ende des Dammes abgeleitet worden.

Der See ist dafür ausgelegt, rund 245 000 Kubikmeter Wasser zurückzuhalten. Der Wasserspiegel steigt in diesem Fall um etwa 1,50 Meter an. Das entspricht laut Fachbehörde dem Hochwasserschutz bis zu einem 100-jährlichen Hochwasserereignis. Der Grundablass am Fuß des Dammes lässt dabei nur so viel Wasser aus dem See in die Zenn fließen, dass im Ortsbereich von Obernzenn noch keine Ausuferungen erfolgen.

Am Sonntagabend sei jedoch der außergewöhnliche Fall eingetreten, dass die Niederschlagsmenge, die in kurzer Zeit im Einzugsgebiet des Sees fiel, so groß war, dass der Hochwasserrückhalteraum nicht ausreichend war. In 24 Stunden sei etwa ein Fünftel jener Regenmenge gefallen, die sonst in einem ganzen Jahr niedergeht. Der Wasserspiegel sei daraufhin um etwa 1,75 Meter angestiegen. Um das 1980 in Betrieb genommene Dammbauwerk vor einer Überlastung und dem Risiko eines Bruches zu schützen, sei plangemäß die Hochwasserentlastung angesprungen. Diese ist über den angrenzenden Skaterplatz angelegt: Dort schwappte das Wasser über die Schwelle und floss einem Graben zu, der in die Zenn mündet.

Über diesen Kanal, aber auch über den Graben und die Straße schoss das überlaufende Wasser aus dem Freizeitsee Richtung Zenn und damit in Richtung Ortschaft. Foto: Frank Lauer

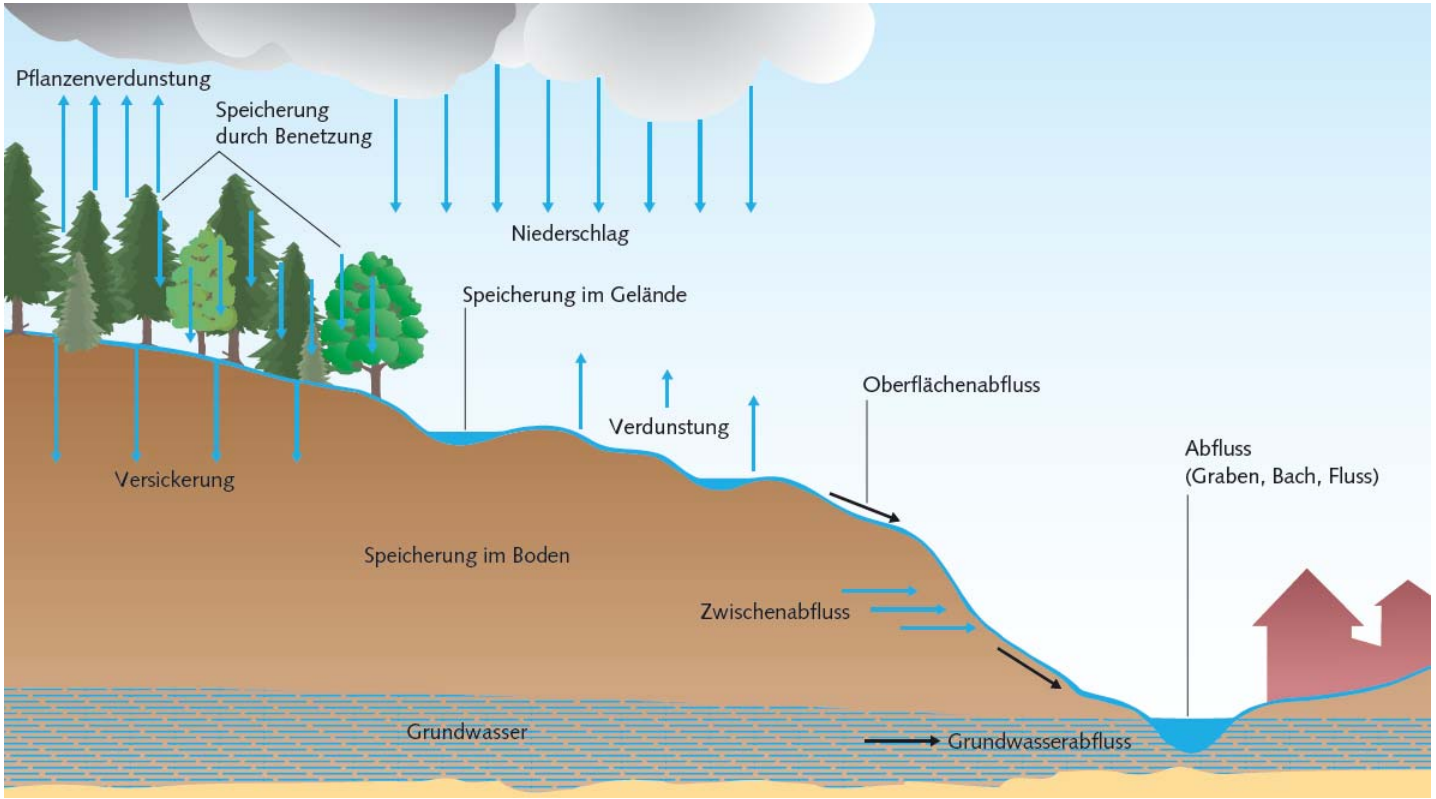
Zuletzt war der Damm im Oktober 2015 von Vertretern der Gemeinde Obernzenn und des Wasserwirtschaftsamtes Ansbach begangen und geprüft worden. Nach jedem Extremereignis dieser Art sei das Dammbauwerk zusätzlich auf Beschädigungen und Standsicherheit zu prüfen. Diese erfolgte am Mittwoch durch einen Ingenieur des Wasserwirtschaftsamtes. Hierbei seien lediglich kleine Schäden festgestellt worden, die die Standsicherheit des Dammbauwerkes nicht beeinträchtigen. Somit ist die Fachbehörde überzeugt: „Die Anlagensicherheit sowie der reguläre Betrieb des Hochwasserrückhaltebeckens sind gewährleistet."

Schadensbilder

- Erosion

- Verkehrswege

Entstehung von Hochwasser – Teil des natürlichen Wasserkreislaufes



- Wie viel Niederschlag fällt in welcher Zeit auf welches Gebiet?
- Welcher Anteil des Niederschlags fließt oberflächlich ab?
- Wie schnell erreicht der Abfluss Bäche und Flüsse?
- Wie läuft das Hochwasser ab?

Sturzfluten und Hochwasser

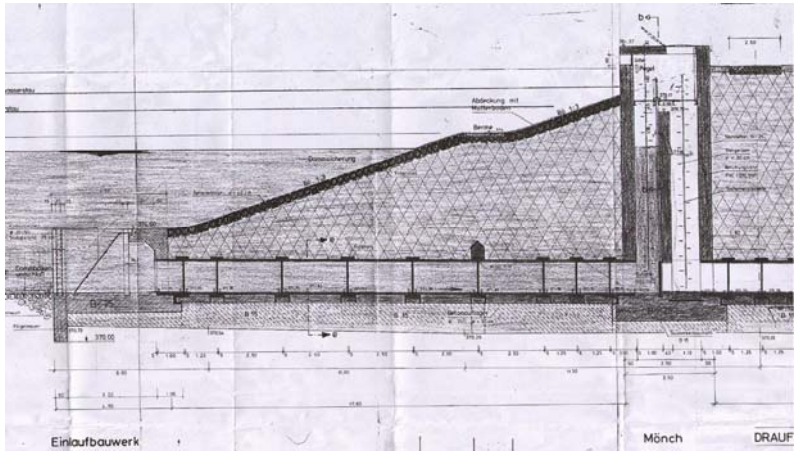
Quelle: xx Design Partner

Quelle: Pressefoto Geiring

Was ist Starkregen?

- lokal begrenzte, kleinräumige Niederschlagsereignisse
- sehr hohe Intensitäten möglich
- kann grundsätzlich überall auftreten
- Meteorologische Vorhersage (Ort, Intensität) sehr schwierig und nur kurzfristig möglich
- Erfassung über Niederschlagsmessnetz und Radar lückenhaft
- kann zu Oberflächenabfluss (wild abfließendem Wasser) und Sturzflut führen

Technische Gewässeraufsicht – Ist wichtig!



Sonderförderprogramm „ Integrale Konzepte zum kommunalen Sturzfluten-Risikomanagement“

- Vortrag WWA AN – Frau Wölkl
- Vortrag Stadt Herrieden – 1. Bürgermeister Herr Brandl

Donnerstag, 7. Juni 2018 LOKALES FLZ Nr. 128

Herrieden strebt Schutz vor Überflutungen an

Freistaat Bayern gewährt Altmühlstadt eine Förderung

HERRIEDEN (ab) – Starkregen, oft verbunden mit einem Unwetter, und Hochwasser kommen immer häufiger vor und betreffen auch Gegenden, die auf den ersten Blick nicht als gefährdet gelten. Um einen umfassenden Schutz vor Sturzfluten zu erreichen, will die Stadt Herrieden von einem Fachbüro ein „integrales Konzept zum Sturzflut-Risikomanagement“ erarbeiten lassen. Dafür hat die Kommune 180000 Euro an Kosten veranschlagt. 75 Prozent – 135000 Euro – gewährt der Freistaat Bayern dafür als Zuschuss.

Der Landtagsabgeordnete Manuel Westphal und der zuständige Abteilungsleiter im Ansbacher Wasserwirtschaftsamt, Jan Ulrich Job, haben den entsprechenden Förderbescheid nun im Herrieder Rathaus an Bürgermeister Alfons Brandl, das dritte Stadtoberhaupt Robert Goth und an Ratsmitglied Johann Heller übergeben. Laut Alfons Brandl hätten die Starkregenereignisse im Jahr 2016 hauptsächlich an Fließgewässern mit kleinen Einzugsbereichen Hochwasser hervorgerufen.

In vielen Bereichen der Region sei es auch in Siedlungsgebieten zu großen Schäden gekommen. Der Freistaat unterstütze Kommunen, um der Problematik der Starkregenereignisse und Sturzfluten Herr zu werden, und habe ein Sonderprogramm aufgelegt, so Jan Ulrich Job. Dieses „Integrale Konzept zum kommunalen Sturzflut-Risikomanagement“ komme 40 Pilotprojekten in Bayern zugute: auch Herrieden profitiere davon.

Es freue ihn, so Manuel Westphal, dass die Stadt Herrieden als Pilotprojektgemeinde in das Sonderprogramm aufgenommen wurde. Man werde nun von einem noch zu bestimmenden Fachbüro nach Mitteilung von Alfons Brandl nicht nur die „Hotspots“, wie beispielsweise das Gebiet direkt an der Altmühl, untersuchen lassen. Vielmehr wolle man das gesamte Herrieder Stadtgebiet betrachten.

So sollen mögliche Risikogebiete, wo Starkregenereignisse Sturzfluten verursachen und große Schäden nach sich ziehen könnten, ermittelt werden. In dem nun zu erarbeitenden Konzept würden auch Maßnahmen vorgeschlagen, wie Sturzfluten in die richtigen Bahnen zu lenken seien. Das könnten kleine Maßnahmen wie Gräben oder Dämme, aber auch große wie Regenrückhaltebecken oder ähnliches sein.

Der Stadtrat müsse über das Konzept nach Fertigstellung beraten und eine Prioritätenliste erstellen, welche Maßnahmen in welcher Reihenfolge verwirklicht werden, um einen möglichst umfassenden Schutz der Besiedlung sicherzustellen.

Einen hundertprozentigen Schutz, das betonte Jan Ulrich Job, werde es allerdings nicht geben. Es gehe darum, einen möglichst weitgehenden Schutz zu gewährleisten.

Das Wasserwirtschaftsamt Ansbach habe den Klimawandel erkannt und trete offensiv gegen die Folgen an, betonte Jan Ulrich Job bei der Übergabe des Förderbescheids.

Bei Hochwasser tritt auch die Altmühl (Bild) oft über die Ufer. Herrieden nimmt jetzt an einem geförderten Pilotprojekt teil, um Risikogebiete vor Überschwemmungen zu schützen. Foto: Alexander Biernoth

Zusammenfassung

- Daueraufgabe
- Vielfältige Handlungsfelder, aber Gemeinschaftsaufgabe
  - Sonderförderprogramm
  - Technische Gewässeraufsicht
  - Vorsorgegedanken stärken und Bevölkerung sensibilisieren
  - Verstärkte Beratung in der Bauleitplanung
- Kritische Wertung der Ergebnisse / Möglichkeiten
  - Vorwarnzeiten
  - Erzeugen von Gefahrensituationen
  - Überwarnung durch Vielzahl an Meldungen→ Abstumpfen